

I nuovi equilibri tra città e campagna in Italia fra XI e XII secolo (S. 1055–1081). Wie üblich folgt manchen Beiträgen eine kurze im Druck wiedergegebene Diskussion.
R.S.

Rolf SPRANDEL, Die Entstehung des Stadtbürgertums im Hochmittelalter. Prozeßanalytische Beobachtungen zu einem alten Thema, *Saeculum* 59 (2008) S. 213–226, tritt in einer weitgespannten Skizze dafür ein, weniger im Streben nach politischer Freiheit als im Drang nach wirtschaftlichem Erfolg die wesentliche Triebfeder der kommunalen Entwicklung des Hoch-MA zu sehen.
R.S.

Der Kaufmann und der liebe Gott. Zu Kommerz und Kirche in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Antjekathrin GRASSMANN (*Hansische Studien* 28) Trier 2009, Porta Alba, IX u. 162 S., Abb., ISBN 978-3-933701-34-3, EUR 26,80. – Der Band enthält die Beiträge der Jahrestagung des Hansischen Geschichtsvereins 2007 in Frankfurt/Oder: Hartmut FREYTAG / Hildegard VOGELER, Über das Sendungs- und Sündenbewußtsein des lübeckischen Kaufmanns (S. 1–19), erörtert anhand von drei beispielhaften Lübecker Kunstwerken des 14.–16. Jh. die Darstellung dieses Aspekts kaufmännischer Frömmigkeit in Text und Bild. – Heinrich DORMEIER, Religiöse Bruderschaften der „Oberschicht“ in Lübeck im 15./16. Jahrhundert: Frömmigkeitsformen, soziale Beziehungen und wirtschaftliche Interessen (S. 21–44), zeigt auf, wie religiöse und weltliche Bruderschaften in der Zusammenschau ein soziales Geflecht ergeben und sich in beiden jeweils spirituelle und ökonomisch-politische Anliegen vermischen. – Dietrich W. POECK, Zwischen Kirche und Rathaus: Die Zeit des Rates (S. 45–58), befaßt sich mit dem „himmlischen“ Aspekt der Rats Herrschaft anhand von Ratssetzungsritualen und Ratsbildern aus dem Hanseraum. – Arnd REITEMEIER, „...to den buwe gheve ik...“: Bedeutung und Attraktivität der Pfarrkirchen im späten Mittelalter (S. 59–88), setzt sich ausgehend von Lübecker Quellen mit der Rolle von Pfarrkirchen im Gegensatz zu Klosterkirchen oder Spitälern für die Memoria und Repräsentation der Kaufleute auseinander bzw. mit der Funktion der Kaufleute für den Bau und die Ausgestaltung der Kirchen. – Auf diesen eher „Lübeck-lastigen“ ersten Teil folgen zwei Studien, die über den Hanseraum hinaus blicken: Christiane SCHUCHARD, Lübecker und Hamburger Interessenvertreter an der päpstlichen Kurie im 14. und 15. Jahrhundert (S. 89–111), geht zwar ebenfalls von Lübeck und Hamburg aus, betrachtet aber die Vertretung dieser beiden Städte an der Kurie. Damit verknüpft sie die Frage nach der „Romferne“ des norddeutschen Raums. – Antjekathrin GRASSMANN, Kirchliches Leben in den hansischen Niederlassungen des Auslandes (S. 113–130), verdeutlicht mit ihrer Darstellung, wie die kirchliche Präsenz der Hanse in einem bestimmten Raum auch die Entwicklung ihres politischen Einflusses widerspiegelt. – Den Abschluß des Bandes bilden zwei die Reformation im Hanseraum betreffende Artikel. Mit diesem Band rücken die religiösen Aspekte kaufmännischen Lebens, die in der Forschung seit längerem diskutiert werden, nun auch mehr in den Fokus der Hanseforschung. Erfreulich ist dabei die große Bandbreite von Themen, die die Autoren darin quellenbasiert für den norddeutschen und weiteren Hanseraum erörtern. Der Hansebezug entsteht dabei freilich nur durch die Zuge-